



WKNÖ-Präsident Ecker drängt weiter auf Energiehilfen

Deutsche Strom- und Gaspreisbremse setzt Wettbewerbsfähigkeit heimischer Betriebe zu. Weitere Unterstützungsmaßnahmen werden benötigt, damit diese nicht auf der Strecke bleiben.

10.12.2022, 10:46



Unsere Unternehmen
brauchen dringend
weitere Energiehilfen -
Die Zeit drängt!



Wolfgang Ecker
WKNÖ-Präsident

© FRANZ BALDAUF

Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker

Die derzeitige Situation ist für viele niederösterreichische Betriebe angespannt. Bestätigung dafür erhält WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker regelmäßig: „Bei zahlreichen Betriebsbesuchen in Niederösterreich ging es in den letzten Wochen großteils um die Frage ‚Wo bleiben die versprochenen Energiehilfen?‘ Der Antrag für den ersten Energiekostenzuschuss ist zwar mittlerweile möglich. Die Auszahlung muss aber jetzt rasch bei den Unternehmen ankommen.“

Energiekostenzuschuss erster Schritt – weitere müssen folgen

Für den WKNÖ-Präsident kann der aktuelle Energiekostenzuschuss allerdings nur ein erster Schritt sein. Denn das derzeitige Modell ist stark auf die Vergangenheit ausgerichtet, da es ausschließlich die erhöhten Energiekosten bis Ende September 2022 abdeckt.

„Wir Unternehmer blicken in die Zukunft, mit immer mehr Sorge. Für viele Betriebe laufen die Vereinbarungen mit ihren Energielieferanten jetzt aus. Die hohen Energiekosten kommen mit den neuen Verträgen also jetzt erst so richtig bei den Unternehmen an“ erklärt Ecker die Situation vieler niederösterreichischer Unternehmerinnen und Unternehmer und ergänzt: „Wir Unternehmer sind keine Bittsteller. Doch für jene von uns, die wirklich Unterstützung benötigen muss etwas getan werden. Es geht um die notwendige Planbarkeit für unsere Betriebe, damit sie ihre Kalkulationen für nächstes Jahr machen können. Dafür brauchen wir eine bundesweite Lösung.“

Zeit drängt – Wettbewerbsfähigkeit und Jobs in Gefahr

Deutschland ist in Europa mit einer nationalen Gas- und Strompreislösung vorgeprescht. Eine, von der Wirtschaftskammer NÖ immer noch bevorzugte, europäische Lösung ist allerdings nicht in Sicht.

„Für uns Unternehmen wird es immer schwieriger, die Zeit drängt und die österreichische Bundesregierung muss nachziehen. Unser Wirtschaftsstandort ist eng mit Deutschland verbunden. Die deutsche Strom- und Gaspreislösung bringt daher unseren heimischen Betrieben einen Wettbewerbsnachteil“ betont Ecker. „Wird nicht rasch gehandelt, dann verlieren die niederösterreichischen Betriebe ihre Wettbewerbsfähigkeit. Am Ende geht es für unsere Unternehmerinnen und Unternehmer dann um die Frage, wo sie aufgrund der hohen Energiepreise einsparen. Mit drastischen Folgen für unseren Wirtschaftsstandort und den Wohlstand und die Lebensqualität der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher“ stellt der WKNÖ-Präsident klar.

Das könnte Sie auch interessieren



Gründer des Monats: Philipp Pflügl

Die Initiative „Gründerland NÖ“, eine Kooperation von WKNÖ und riz up, holt gemeinsam mit der NÖN blau-gelbe Gründerinnen und Gründer vor den Vorhang. Heute im Portrait: Philipp Pflügl aus Scheibbs.

[➤ mehr](#)



NÖ Innovationspreis 2023 – Jetzt einreichen!

Ecker/Danninger: „Wir holen die innovativsten Ideen des Landes vor den Vorhang. Die Projekte können ab sofort bis zum 15. Mai eingereicht werden.“ [➤ mehr](#)



Erfolgreich mit der HTS: Johann Habegger

Johann Habegger ist „seiner“ Schule nach seinem Abschluss 1977 treu geblieben und ist heute Fachvorstand an der HTS St. Pölten. [➔ mehr](#)